

Profitabel in der Nische

+ NVE CORPORATION Der kleine Technologiewert aus den USA setzt auf eine Halbleiteralternative, die langfristig klassische Anwendungen ergänzen könnte. Obwohl sich die Spintronik bislang nur in Nischen etabliert hat, überzeugt NVE bereits heute mit hohen Margen und einer soliden Bilanz.

von *Tim Rademacher*

In der klassischen Halbleiterelektronik basiert die Datenspeicherung überwiegend auf elektrischer Ladung, etwa bei SSD-Festplatten. Eine Alternative dazu ist die sogenannte Spintronik. Sie nutzt die magnetischen Eigenschaften von Elektronen und verspricht gegenüber herkömmlichen Anwendungen eine schnellere und präzisere Datenverarbeitung. Ein Hidden Champion auf diesem noch jungen Technologiefeld ist die NVE Corporation. Das US-Unternehmen wurde 1989 vom früheren Honeywell-Manager James Daughton gegründet. Honeywell zählt zu den traditionsreichen US-Technologiekonzernen im Bereich Industrie- und Sensortechnik. Bislang hat sich die Spintronik-Technologie allerdings nur in Nischenmärkten etabliert. Entsprechend bewegten sich die Erlöse von NVE in den vergangenen fünf Geschäftsjahren (jeweils per Ende März) weitgehend um die Marke von 30 Mio. US-Dollar und entwickelten sich zeitweise sogar rückläufig. Die Zahlen für das vierte Quartal 2025/26 machen jedoch Hoffnung auf eine Belebung des Geschäfts. Der Umsatz stieg von Januar bis März gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 7,27 Mio. auf 7,65 Mio. US-Dollar. Der Nettogewinn legte sogar von 3,89 Mio. auf 4,93 Mio. US-Dollar zu.

Extreme Margenstärke

Trotz des noch vergleichsweise kleinen Geschäftsvolumens überzeugt NVE bereits heute mit einer hohen Profitabilität. Im Geschäftsjahr 2025/26 (per Ende März) erzielte das Unternehmen bei einem Umsatz von 26,3 Mio. US-Dollar einen Nettogewinn von 15,2 Mio. US-Dollar. Daraus

errechnet sich eine außergewöhnlich hohe Nettomarge von knapp 58 %. Mit Verbindlichkeiten von lediglich 2,1 Mio. US-Dollar und einer Eigenkapitalquote von 96 % verfügt NVE über eine äußerst solide Bilanz. Die starke Finanzposition ermöglicht dem Unternehmen, eine stabile Quartalsdividende von 1,00 US-Dollar je Aktie auszuschütten, obwohl das Ergebnis je Aktie (EPS) im vergangenen Fiskaljahr bei 3,14 US-Dollar lag.

Börsendurchbruch möglich

Mit einer Marktkapitalisierung von rund 560 Mio. US-Dollar zählt NVE an der NASDAQ zu den sehr kleinen Technologiewerten. Das bislang begrenzte Anlegerinteresse zeigte sich auch am Handelsvolumen. Bis Ende April wechselten an vielen Börsentagen deutlich weniger als 100.000 Aktien den Besitzer. Hinzu kommt, dass das Unternehmen derzeit von keinem großen Analystenhaus beobachtet wird, was die Wahrnehmung am Kapitalmarkt einschränkt.

Seit der Vorlage der Zahlen für das vierte Quartal am 6. Mai hat das Interesse jedoch spürbar zugenommen. Dazu beigetragen haben dürfte auch der Sprung über die charttechnisch wichtige Marke von 100 US-Dollar, an der die Aktie Mitte 2023 noch gescheitert war.

Auf Basis der Gewinne des Geschäftsjahres 2025/26 liegt das Kurs-Gewinn-Verhältnis bei rund 37. Sollten sich die steigenden Nettogewinne im laufenden Fiskaljahr fortsetzen, könnte der Titel für risikobereite Anleger eine interessante Depotbeimischung sein. Hinzu kommt eine noch stabile Dividende, die derzeit einer Rendite von rund 3,4 % entspricht. ■

Noch ist die Spintronik ein Nischenmarkt. Spezialanbieter wie NVE hoffen jedoch auf eine breitere industrielle Anwendung.